Tagung der Dekanatsbeauftragten und DekanatspfarrerInnen für Partnerschaft, Entwicklung und Mission vom 11.- 13.11.2016

Zum Thema „Vertrauen in der Partnerschaft“

**Vertrauen in kirchliche Partnerschaften: Kirchen aus der Südperspektive**

von Pfarrerin Margaret Obaga

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Während dieser Konferenz haben wir Fragen über fehlendes Vertrauen, das wir gegen einige Partnerkirchen im Süden haben, aufgeworfen. Unsere Fragen haben sich auf Projekte und Kommunikation gerichtet. Unter der Annahme, dass diese Dinge wahr sind, müssen diese Kirchen dem Mangel an Transparenz und Rechenschaftspflicht entgegenwirken, um das Vertrauen wiederherzustellen.

Könnte es auch sein, dass du tust, was du denkst, das du tun solltest, anstatt das zu tun, was beide Kirchenpartner tun wollen?

Könnte es sein, dass die Projekte nicht im Besitz der Kirchen im Süden sind? Ich meine, sind die Menschen vor Ort am Projekt interessiert? Ohne Interesse wird das Projekt scheitern und wird erneut Vertrauensfragen aufwerfen. Dies geschah in einigen Kirchen.

Was kann getan werden, um die Kommunikation zu verbessern?

Nehmen Sie sich Zeit, die Kultur Ihrer Partnerkirche zu verstehen. Zum Beispiel dass mehr Angst vor Scham vorhanden ist, als Versagensangst.

Erstellen Sie kulturelle Programme für alle,

organisieren Sie Besuche und Bildungsprogramme.

Bleiben Sie offen und flexibel in dieser Partnerschaft. Wie jede Beziehung kann die Partnerschaft mit Vertrauensmangel konfrontiert werden. Nehmen Sie sich Zeit, um Vertrauen aufzubauen und zu pflegen. Die Menschen in Afrika glauben, dass sich die Partnerschaft auf das primäre Ziel der Verkündigung und des Gottesdienstes konzentrieren sollte und das dies die Dinge seien, die Gott von Kirche verlange. Da Verkündigung und Gottesdienst von wesentlicher Bedeutung für die Begegnung von Kirche zu Kirche sind, sollten Partnerschaften nicht nur in den Rollen des "Gebers und Empfängers" wahrgenommen werden. Stattdessen sind sie Modelle der christlichen Interdependenz, eine Koinonia der gegenseitigen Kameradschaft. Wir haben festgestellt, dass "Beziehung" von zentraler Bedeutung für Partnerschaft ist. Wahre Partnerschaft erfordert die Fähigkeit, Aufgaben und Termine lang genug beiseite zu legen, damit die Partner einander zuhören, ihre gemeinsame Mission identifizieren und verstehen können, was jeder Partner beitragen kann.

Alle erfolgreichen Partnerschaften teilen die gleichen entscheidenden Zutaten: Akzeptanz, Verwundbarkeit, Vergebung, komplementäre Stärken, Fairness, eine gemeinsame Mission, Vertrauen, Kommunikation und Selbstlosigkeit.